



Philippinen | Die benachteiligten
Menschen des Inselreichs stärken

Länderinformationen

Landesfläche	300'000 km ²	CH: 41'285 km ²
EinwohnerInnenzahl	836.264 Millionen	CH: 7.491 Millionen
Hauptstadt	Manila (1'581'082 Einwohner/innen)	
Staatsform	Präsidiale Republik	
Sprachen	Filipino, Spanisch, Englisch	
Religionen	82,9% Katholiken, 5,4% Protestanten, 4,6% Muslime, 2,6% Anhänger der Unabhängigen Philippinischen Kirche (Aglipayan), 2,3% Iglesia ni Cristo; indigene Religionen, Buddhisten	
Ethnische Gruppen	40% jungmalaiische Philippiner (Bisayas, Tagalen, Bicol, Ilokano), 30% Indonesier und Polynesier, 10% Altmalaien (Igoroten u.a.) und Negritos (Aëta), 10% Chinesen, 5% Inder	
BNE pro Kopf	1390 \$	CH: 58'050 \$
Alphabetisierung	93%	CH: 99,6%
Kindersterblichkeit	3.2%	CH: 0.5%
Lebenserwartung	♀ 73.24 Jahre - ♂ 67.32 Jahre	CH: ♀ 83.48 Jahre ♂ 77.69 Jahre

Stand 2009

Philippinen

Ausgangslage

Die Republik Philippinen besteht aus gut 7000 Inseln, welche zusammen eine Fläche von 300'000 km² bedecken. Rund 83 Millionen EinwohnerInnen bewohnen etwa 1000 Inseln. Die politische Lage im Land ist instabil, viele notwendige Reformprojekte kommen nicht voran: Armutsbekämpfung, gute Regierungsführung, Landreform. Das Wirtschaftswachstum ist sehr bescheiden, die Auslandsverschuldung enorm. Die Gesellschaft ist geprägt durch enorme soziale Ungleichheiten. Die bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen muslimischen Rebellengruppen und dem Militär entstehen aufgrund dieser Ungleichheiten und sind nicht als religiöser Konflikt zwischen ChristenInnen und MuslimenInnen zu deuten.

Die Religion nimmt im Alltag vieler Filipinas und Filipinos eine wichtige Rolle ein. 88.3% der EinwohnerInnen bekennen sich zum Christentum, eine grosse Mehrheit davon zum Katholizismus. Vor allem im Süden des Landes gibt es muslimische Bevölkerungsgruppen. Die katholische Kirche möchte zu einer Kirche der Armen werden und ihnen zu einer Stimme verhelfen. Eine kleine, aber dennoch starke Minderheit von Kirchenleuten engagiert sich für soziale Gerechtigkeit und eine gesunde, intakte Mitwelt.

Bisherige Tätigkeiten

Das Fastenopfer ist seit Ende 1971 auf den Philippinen tätig. Die Tatsache, dass das Inselreich das einzige mehrheitlich katholische Land Asiens ist, war vermutlich ein Hauptgrund für den Beginn des Fastenopfer-Engagements. Praktisch seit Beginn gingen die Projektunterstützungen über den innerkirchlichen Rahmen hinaus, da schon früh befreiungstheologisch motivierte Menschen zu den wichtigsten PartnerInnen des Fastenopfers zählten. Aus kirchlichen Strukturen heraus entstanden viele NGOs, die heute PartnerInnen des Fastenopfers in der Entwicklungszusammenarbeit sind.

Zielsetzungen

Das Fastenopfer-Engagement soll jene Gruppen in Kirche und Gesellschaft stärken, welche sich einem integralen Missions- und Entwicklungsverständnis verpflichtet fühlen. Diese sollen ermutigt werden, sich an Entwicklungsprozessen zu beteiligen, welche bei den Menschen eigenständiges und eigenverantwortliches Handeln fördern, und sie dahin führen, die philippinische Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Unser Bezugsrahmen im Lande selbst ist die Stärkung der Zivilgesellschaft und die Kirche der Armen. In allen Projekten wird grossen Wert auf Gerechtigkeit gelegt.

Zielgruppen

Zielgruppen der vom Fastenopfer unterstützten Projekte sind kleinbäuerliche Gemeinden, Fischer-Gemeinden sowie kirchliche Basisgemeinden. Ein spezielles Augenmerk richtet sich jeweils auf die Frauen.

Regionen	Geografisch konzentriert sich das Fastenopfer-Engagement auf die Regionen Zentral- und Südluzon, auf verschiedene Gebiete in den Visayas sowie auf den nordöstlichen, den südöstlichen und den mittleren Teil Mindanaos.
Kernthemen	<p><i>Gemeinden bilden – Glauben leben</i> Im Rahmen der pastoralen Zusammenarbeit wird die Ausbildung von kirchlichen Laien und die Bildung und Vernetzung von Basisgemeinden gefördert. Dies ermöglicht die Erfahrung einer befreienden Religiosität.</p> <p><i>Gerechtigkeit leben – Gemeinschaften stärken</i> Die Förderung von Organisationsprozessen innerhalb der benachteiligten Bevölkerungsgruppen tragen zur Gemeinschaftsbildung bei.</p> <p><i>Frieden ermöglichen – Dialog fördern</i> Das Engagement für die Einhaltung der Menschenrechte bedeutet auch die Förderung von Frieden und Dialog.</p> <p><i>Lebensgrundlagen sichern – Ressourcenzugang fördern</i> Mehrere Fastenopfer-Partnerorganisationen engagieren sich im Bereich der Sicherung von Lebensgrundlagen. Nachhaltige Landwirtschaft, Schutz und Erhalt der Meeresressourcen sowie der natürlichen Ressourcen überhaupt, Ernährungssicherung, Umsetzung einer Landreform und demokratische Teilhabe sind Ziele dieses Bereiches.</p>
Nachhaltigkeit	Der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen wird in verschiedenen Projekten thematisiert. Die Förderung der Vernetzung und der Gemeinschaftsbildung führt zu einem nachhaltigen Umgang mit Wissen.
Landesprogramm	2005 – 2010
Budget pro Jahr (2009)	Entwicklungszusammenarbeit: Fr. 577'000.- Pastoralzusammenarbeit: Fr. 323'000.-
Begleitstruktur	Seit Mitte der 1980er Jahre werden die ProjektpartnerInnen durch einheimische Kräfte professionell begleitet. Für die pastorale Zusammenarbeit besteht dafür eine Kooperation mit der Konsulentin Bembet Madrid, für die Entwicklungszusammenarbeit eine mit dem Konsulenten Ervin More.
Programmverantwortung	Helena Jeppesen